

Hospitationsprotokoll
Datum: 8.12.2010
Institution: Deutsches Lektorat
Kurs: „Situations- und handlungsbezogenes Sprechen“
Dozentin: Frau Beck
Niveaustufe: Mittelstufe
Protokollantin: Katharina Kirtzeck

Das deutsche Gesundheits- und Gesundheitssystem

Charakterisierung des Kurses

Der Kurs „Situations- und handlungsbezogenes Sprechen“ wird von Frau Beck angeboten und ist ein besonderer Kurs. Sein Merkmal ist, dass er über eine live-online Veranstaltung angeboten wird. Die Kursteilnehmer treffen sich in einem virtuellen Klassenzimmer oder in der 3D-Lernumgebung „Second Life“. Sie sehen sich über Webcams und können über ihre Mikrofone kommunizieren. In dieser Lernumgebung sollen die Studierenden ihre Sprechfertigkeit in der Umgangs- und universitätsbezogenen Sprache trainieren. Der Kurs soll den Studierenden Raum geben sich über ihre Erfahrungen in wichtigen Lebenssituationen in Deutschland und in ihrem Herkunftsland auszutauschen. Als Lerneraktivität sind Referate, Diskussionen und Rollenspiele gedacht. Die Lerner kommen aus ganz unterschiedlichen Länder und können daher den Kurs mit interessanten Beiträgen bereichern.

Die Unterrichtsstunde

20:00 Bevor Frau Beck mit dem eigentlichen Unterrichtsgeschehen beginnt, stellt sie die 3D-Lernumgebung „Second Life“ vor, da sie die nächste Sitzung in dieser Lernumgebung abhalten will führt sie dieses Programm ein und macht die Lernenden mit diesem vertraut.

20:11 Die Lektorin beginnt mit dem Unterricht. Dabei stellt sie eine Power Point Präsentation in den virtuellen Raum, an der sie sich den gesamten Unterricht orientieren wird. Der Einführungsphase dient ein Bild auf dem ein Rollstuhlfahrer und sein stehender Schatten zu sehen sind. Die Studenten sollen über das Bild nachdenken und Wörter zu dem Bild sammeln, die dann am Whiteboard fixiert werden. Hierbei findet ein Unterrichtsgespräch statt. Dieses dient der Aktivierung des Vorwissens der Studenten und der Einführung des Themas „Gesundheitssystem“. Zusätzlich bietet das Bild ein Gesprächsanlass. Das Thema wird aber nicht einfach nur vorgegeben, sondern soll von den Studenten mit Hilfe des Bildes erraten werden.

20:30 Nachdem das Thema eingeführt wurde, wird das nächste Bild, das das deutsche Gesundheitssystem karikiert, aufgeblättert. Nun können die Studenten mit ihrem Vorwissen glänzen, denn es geht um die Frage, was sie über das deutsche Gesundheitssystem wissen. In dieser Phase wird wieder die Sozialform des Unterrichtsgesprächs genutzt. Eine der Studentinnen weiß bereits sehr viel über dieses System und kann daher sehr viel dazu sagen. Frau Beck integriert aber alle anderen Lernenden sehr geschickt. Im weiteren Verlauf werden die Studenten aufgefordert von den Gesundheitssystemen aus ihren eigenen Ländern zu berichten. Das gute hierbei ist, dass der interkulturelle Anspruch von Deutsch als Fremdsprache zum Ausdruck kommt und jedem Studenten eine Sprechsituation bietet. Es wird jedoch nicht einfach nur stringent jedes Land besprochen, sondern es wird auch immer mal wieder das deutsche System aufgegriffen. Im Zuge dessen wird zum Beispiel die Bedeutungen der privaten und gesetzlichen Krankenkassen geklärt. Zusätzlich werden während des Gesprächs schwere Wörter oder besonderer Redewendungen, wie „man kann“, über den Chat eingegeben und somit geklärt oder auch neu eingeführt. Außerdem werden die Fehler nicht ausschließlich aber zum Teil über den Chat berichtet. Am Ende dieser Informationsphase wird aus dem Besprochenen noch eine Schlussfolgerung gezogen, um das Thema zu einem Ende zu bringen und zum neuen Thema hinzuleiten. Die Gruppe einigt sich hierbei auf den Abschlusssatz „Wenn man Geld hat, dann ist man auch gesund“ als Schlussfolgerung.

20:52 Nachdem das Thema „Gesundheitssystem“ abgeschlossen wurde, kommt die Lektorin nun zu einem neuen Thema. Hierbei zeigt sie erneut ein Bild auf dem eine Straße zu sehen ist, die voll von Bierkästen und zerbrochenen Bierflaschen ist. Offensichtlich ist hier ein Unfall passiert und die Studenten sollen sich zu diesem Bild eine Geschichte ausdenken. Als Medium wird erneut das Whiteboard eingesetzt, um darauf die genannten Begriffe zu speichern. Ähnlich wie bei dem ersten einführenden Bild soll auch hier wieder ein neues Thema eingeführt werden und vorab Vokabeln geklärt werden. Nachdem der Plot durch die Studenten mit Hilfe der Lektorin entwickelt wurde, fasst diese die Geschichte noch einmal zusammen und stellt daraufhin das neue Thema „Gerichtssystem“ vor. Hierbei werden aber keine Vergleiche zwischen den unterschiedlichen Ländern im Unterrichtsgespräch gezogen. Es wird lediglich nur geklärt, was die Studenten über das deutsche System wissen. Am Ende des Seminars wird klar, dass dieses Thema nicht nur rein der Information gilt, sondern auch der Vorbereitung für eine situative Sprechsituation für die kommende Woche. Hierbei teilt Frau Beck jedem Studenten eine Rolle, wie man sie im Gerichtssaal findet, zu. Als Ausgangslage dient die Geschichte, die durch das Bild gemeinsam im Seminar erarbeitet wurde.

Reflexion des beobachteten Unterrichts

Diese zwei Hospitationsstunden waren für mich in vielerlei Hinsicht erlebnis- und lehrreich. Zum einen war es die erste Unterrichtsstunde für mich bei der ich zugucken durfte und zum anderen war für mich die Lernumgebung völlig neu. Diese virtuelle Lernumgebung bietet viele Vorteile. Zeitlich eingespannte Studenten können auch von zu Hause oder auch von der Arbeit aus teilnehmen. Sie müssen noch nicht mal in Göttingen sein. Auf der anderen Seite müssen die Lernenden die technischen Voraussetzungen, wie eine Webcam, ein Mikrofon und eine schnelle Internetverbindung, erfüllen. Obwohl die Technik bei einem Studenten nicht so gut funktionierte muss ich aber sagen, dass ich die technischen Schwierigkeiten als gering erlebt habe. Ich konnte es am Anfang gar nicht glauben, aber man kann auch über dieses Lernportal zwischenmenschlich agieren und es hat mir viel Freude bereitet die Gruppe zu erleben.

Außerdem finde ich, dass Frau Beck die Möglichkeiten dieses Raums gut nutzt und es ihr wirklich gelungen ist das Ziel, alle zum Sprechen zu bringen, zu erreichen. In diesem Seminar war es mir auch möglich die im DAF Seminar erlernten Phasen des Unterrichts zu erkennen und diese so in einem authentischen Unterrichtsgeschehen zu erleben. Das anfängliche Zeigen eines Fotos diente der Aktivierungsphase. Hierbei fand ich es schade, dass die Studenten das Bild vor der Interpretation nicht erst mal beschreiben sollten. Im weiteren Verlauf fand ich es gut, dass die Lektorin die Studenten nie durch den Frontalunterricht über das deutsche Gesundheitssystem informiert hat, sondern immer im Hinblick auf die Interkulturalität, Wissen anhand von Vergleichen mit anderen Ländern erschlossen hat. Dabei ist sie immer von dem Vorwissen der Studenten ausgegangen und hat dieses auch einbezogen. In diesem Seminar habe ich gelernt, wie man mit einer interaktiven Lernplattform umgehen kann und was sie für Möglichkeiten bietet. Anfangs dachte ich, dass dieses Lernmedium nur für Unterrichtsgespräche anwendbar ist aber am Ende des Seminars hatte ich noch die Gelegenheit mit der Lektorin zu sprechen und sie erklärte mir, dass fast alle Sozialformen möglich seien. Sie demonstrierte mir zum Beispiel wie man Gruppenarbeiten über diese Lernplattform realisieren kann, das fand ich sehr interessant. Abschließend kann ich sagen, dass es für mich eine tolle Erfahrung war dieses neue Lernmedium miterleben zu dürfen. Zusätzlich habe ich aber auch die im DAF Seminar erlernten Lerninhalte beobachten können und habe auch Ideen mitgenommen, wie man einen handlungsorientierten Unterricht gestalten kann.

Unterschrift der Lektorin

Hajnalka Beck